

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

89.) Das Aderlassen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-202805

freuen sich in dem lebendigen Gott. Ps. 84, 2. 3. Wenn werd ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue? Ps. 42 3.

(a) Mandelsloh im Oriental. Reise-Buch l. 2. c. 4. p. 127. Athanas. Kircherus Mund. subterr. l. 4. sed. 2. c. 9. p. 215.

89.) Das Aberlassen.

Als Gotthold nebst einem andern seiner Freunde hatte zur Aber gelassen und die Umstehende, der Gewohnheit nach, daß es ihm Gott wohl bekommen lassen wollte, wünschten, bedankte er sich davor, und sagte: Ich will euch euren guten Wunsch mit einer und andern guten Lehre vom Aberlassen genommen, bezahlen: In der Beschreibung des Lebens Heinrich Suso, eines zu seiner Zeit und noch ist berühmten Dominicaner-Mönchs, wird gemeldet, (a) daß, als er aus der Aber gelassen, er sich zu dem gekreuzigten Herrn Jesu in Geheim gewandt, und gesagt: Liebster Freund unter allen Freunden, mein Herr Jesu! du weißest, daß unter den Menschen die Gewohnheit ist, daß, wann sie zur Aber gelassen, sie gern zu guten Freunden gehen, (und sich frölich bezeigen,) damit sie, wie sie sagen, gut Geblüt wieder sammeln mögen: Nun weißest du, Herr, daß ich keinen lieberrn Freund als dich habe, darum komme ich auf mein Aberlassen zu dir, und bitte, daß du diß mein Aberlassen mir segnest, und mir

recht gut Geblüt wieder geben wollest: Ach wenn wir könnten alles böse und durch die Sünde verderbte Geblüt abzapsen, und könten durchs Blut Jesu Christi, und seine Gnade und Geist ein reines und heiliges Geblüt wieder setzen! Weiter, ich finde bey den Römischen Scribenten, daß die tapfern Römer ihre Soldaten, wenn sie etwas gesündigt hatten, unter andern auch mit der Strafe des Aderlassens belegen, Zweifels-frey anzudeuten, daß die Muthwillige und Ungehorsame nicht wohl bey Sinnen wären, darum sie ihnen denn etwas Blut abgezapsen, damit, sie sittiger würden. (b) So rathen auch die gelehrtesten Aerzte, daß man in gefährlichen und hitzigen Fiebern, auch andern schmerzhaften Krankheiten, durchs Aderlassen, den Patienten zur Ohnmacht bringen solle, und bezeugen, daß sie aus der Erfahrung gelernt, daß mehrmahls mit einem solchen starken Aderlassen, die Hitze und Schmerzen gehoben und erschöpft sind. (c) Nicht anders kan es der Herr unser Gott oftmahls mit uns halten, wenn er unsere Seele von der Krankheit des Stolzes, Ungehorsams, Muthwillens, Eicherheit, Eigendünkels, Geizes und der Welt-Liebe gesund machen will: Er kan unsern Muth anders nicht, als durch Erniedrigung, unsere Uppigkeit durch Mangel, unser eingebildetes Vermögen, durch Offenbar-

rung